

häuser, Bäder, Stadtmauern sind zum Vorschein gekommen, Bildsäulen, Gemälde, Hausgeräte aller Art sind gefunden worden, auch menschliche Körper in der Lage und Stellung, in der sie der Tod überrascht hat. Diese Ausgrabungen zeigen nicht nur die Anlage einer ganzen Stadt des Altertums, sondern auch die Einrichtung und Ausschmückung der Privatwohnungen.

3. Verfall des Römischen Reiches. Nach Kaiser Titus regierte noch eine Reihe tüchtiger Herrscher über das Römische Reich, dann aber begann sein Verfall. Die Leibgarde der Kaiser erlangte eine verderbenbringende Macht im Staate. Sobald ein Herrscher ihr mißliebig geworden war, setzte sie ihn ab oder ermordete ihn. So waren die Kaiser ein Spielzeug in der Hand dieser habgierigen Soldateska. In vierzehn Jahren folgten sieben Kaiser aufeinander. Während dieser Zeit machten die Grenznachbarn, besonders die germanischen Völkerschaften, gefährliche Einfälle in das Reich. Innere Kriege hemmten Gewerbtätigkeit, Handel und Verkehr. So zerfiel das Römische Kaiserreich immer mehr und ging allmählich seinem Untergang entgegen.

Verfall des
Römischen
Reiches.

XVII. Konstantin der Große.

Die Ausbreitung und Anerkennung des Christentums.

1. Die Christenverfolgungen. Das heidnische Volk stand den Christen von Anfang an nicht freundlich gegenüber. Denn die Christen galten als jüdische Sekte und erhoben den im Altertum ungekannten Anspruch, die einzig wahre Religion zu haben. Heidnische Gelehrte verfolgten die unverständene Lehre mit Hohn und Spott, um sie der Verachtung preiszugeben. Man dichtete den Christen Kindermord und alle erdenklichen unnatürlichen Schandtaten an, um das Volk gegen sie aufzuheizen. Drei Jahrhunderte lang hat die christliche Kirche im Römischen Reich ein verborgenes Dasein gefristet. In den unterirdischen Gewölben der Katakomben (Bild S. 122) und in Privatzimmern wurde der Gottesdienst gehalten. Sobald sie sich an die Öffentlichkeit wagte, zerstörten blutige Verfolgungen ihre schönsten Blüten. Der grausame Kaiser Nero eröffnete die Christenverfolgungen. Die Apostel Petrus und Paulus erlitten unter ihm den Märtyrertod. Die letzte Verfolgung war unter Kaiser Diokletian. Er hatte sich aus niederm Stande durch Klugheit und Entschlossenheit zum Kaiser emporgeschwungen. In der heidnischen Religion erblickte er die beste Stütze des Staates. Sein Gebot, die christliche Religion zu unterdrücken, führte zur heftigsten Christenverfolgung, die das Römische Reich gesehen hat.

Das Christen-
tum.

Die Ver-
folgungen.

Diokletian.

2. Kaiser Konstantin der Große. Zur bessern Verwaltung teilte Diokletian das Reich in vier Teile und nahm einen Mitkaiser an. Die beiden Kaiser führten den Titel Augustus. Jeder Augustus er-